

Psychologische Tätigkeit in der Akut- und Rehaklinik:

Psycholog:innen haben im Bereich der pädiatrischen Kardiologie ein breites Einsatzfeld. Eine Weiterbildung zur psychologischen Psychotherapeut:in oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in ist bisher nicht unbedingt Voraussetzung, trotzdem gibt es viele Kolleg:innen mit Approbation oder anderen therapeutischen Weiterbildungen.

1. Akutklinik:

1.1 Einsatzorte in der Klinik

- Kinderkardiologie und pädiatrische Intensivmedizin: Intensivstation, Normalstation
- Intermediate Care
- Ambulanz der Kinderkardiologie
- EMAH Ambulanz
- Auf Abruf bei dringendem Bedarf im Bereich der Erwachsenen Herzchirurgie und Kardiologie in der Klinik für angeborene Herzfehler

1.2 Tätigkeit bezogen auf die Patient:innen und ihre Familien

Betreut werden Patient:innen mit angeborenen oder erworbenen Herzfehler und ihre Familie, Patient:innen vor und nach Herztransplantation, Patient:innen mit Assist Device (z.B. Berlin Heart), JEMAHs und Eltern vor Geburt eines Kindes mit pränatal bekanntem Herzfehler.

- Unterstützung bei der Bewältigung von Belastungen, die durch Erkrankung und Krankenhausaufenthalt entstehen können
- Emotionale Stabilisierung durch Stärkung bereits bestehender Bewältigungsmechanismen und Erarbeitung von neuen Bewältigungsstrategien mit Hilfe psychotherapeutischer Interventionen
- Akuttherapie (z.B. Umgang mit Dissoziation, Umgang mit spezifischen Schwierigkeiten des intensivmedizinischen Settings; z.B. Durst bei Trinkmengenbeschränkung)
- Elternberatung
- Angstbewältigung, z.B. vor der OP oder vor bestimmten Untersuchungen oder der Spritzengabe
- Betreuung von Langliegern
- Ressourcenstärkung
- Festlegung und Überprüfung von Erfolgsparametern
- Diagnostik → Empfehlung und Durchführung von therapeutischen Interventionen □
Krisenintervention
- Sterbebegleitung
- Nachbetreuung in den Ambulanzen (EMAH, HTX...)
- Einschätzung von Risikofaktoren

- Stärkung von Motivation und altersadäquater Selbständigkeit (im Rahmen der Möglichkeiten)
- Entwicklungsgespräche

1.3 Tätigkeit bezogen auf die Kolleg:innen und Mitarbeiter:innen

- Vernetzung und Intervision mit den Kolleg:innen aus anderen Abteilungen oder Kliniken
- Enge Teamarbeit und Fallarbeit auf der Station und in der Ambulanz
- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Physiotherapie, Logopädie Sozialdienst u.a.
- Teilnahme an Visiten und Übergaben der Ärzt:innen
- Fortbildungen im stationären Setting bezogen auf psych. Themengebiete oder fallbezogene Inhalte
- Fachliche Anleitung
- Bei vorhandener Qualifikation Supervision

1.4 Vernetzung

- Vermittlung von Hilfestellungen für Zuhause/ Anbindung an therapeutische Unterstützung
- Anbindung an palliative Unterstützungsangebote
- Koordination mit anderen Institutionen, v.a. Psychiatrie, Psychosomatik, ambulante Psychotherapie oder SPZ
- Zusammenarbeit mit der Klinikschule
- Zusammenarbeit mit Elternvereinen

1.5 Wissenschaftliches Arbeiten

- Vorträge vor Fachpublikum
- Teilnahme an fachspezifischen Arbeitsgruppen, z.B. PSAPKA
- Forschungsprojekte

1.6 Zusätzliche Tätigkeiten in Kliniken mit HTX

Die Voraussetzung zur Durchführung einer Begutachtung ist ein abgeschlossenes Psychologiestudium (Diplom oder M.Sc.) und eine mehrjähriger (>3 Jahre) Berufserfahrung im Bereich der Transplantationsmedizin.

1.6.1 Einsatzorte

- HTX Ambulanz
- Herztransplantationskonferenz

1.6.2 Aufgaben

- Diagnostik im Rahmen der Begutachtung zur Adhärenz vor Listung nach TPG §10/störungsspezifische Diagnostik nach ICD-10
- Einschätzung von Risikofaktoren
- Vertretung der Befunde in der Tx-Konferenz
- Empfehlung und Durchführung von therapeutischen Interventionen zur Steigerung der Adhärenz
- Ressourcenstärkung und Resilienzförderung
- Ableiten von Empfehlungen für Wartezeit
- Festlegung und Überprüfung von Erfolgsparametern
- Entwicklungsdiagnostik, Vertretung der Befunde in der interdisziplinären Transplantationskonferenz (Im Rahmen der LTX der Vermittlungsstelle namentlich benannt und zeichnungsberechtigt)
- Psychometrische Diagnostik je nach Indikation z.B. im Rahmen der HTX Evaluation oder im Rahmen von Forschungsprojekten
- Psychodiagnostik zum Lebensqualitätsmonitoring

2. Rehaklinik:

2.1 Einsatzorte in der Reha

- Familienorientierte Rehabilitation
- Jugendreha
- Reha mit jungen Erwachsenen

2.2 Tätigkeit bezogen auf die Patient:innen und ihre Familien

Systemisches, ressourcenorientiertes und lösungsorientiertes Arbeiten mit dem Ziel der Krankheitsbewältigung, der psychischen Stabilisierung und Stärkung. Die Themen sind vielfältig und betreffen alle Lebensbereiche. Wird ein Beratungs- oder Psychotherapiebedarf über die Rehazeit hinaus deutlich, sollten entsprechende Informationen und Kontakte vermittelt werden.

- psychologische Aufnahmegespräche
- Klärung von Zielen und Arbeitsaufträgen
- Familienbegleitung und regelmäßige Familiengespräche
- Einzel- und Paargespräche

- Krisenintervention
- Prozess- und lösungsorientierte Gesprächsgruppen für Eltern
- Kindergruppen mit altersentsprechenden Therapieangeboten für Patienten- und Geschwisterkinder
- Psychoedukation - Vorträge verfassen und moderieren
- Angebot von offenen Sprechstunden
- Festlegung und Überprüfung von Erfolgsparametern

2.3 Tätigkeit bezogen auf die Kolleg:innen und Mitarbeiter:innen

In der Rehaklinik ist die interdisziplinäre Arbeit maßgeblich für den Rehaerfolg. Eine gute Kommunikation und Vernetzung wird in regelmäßigen Teams oder durch kollegiale Beratung in Form von Fallvorstellungen und Interventionen gepflegt. Eine regelmäßige Weiterbildung sollte gefördert werden.

- Leitung/ Teilnahme an verschiedenen Teamsitzung (psychologisch, therapeutisch oder interdisziplinär)
- Intervention
- Weiterbildung von Kolleg:innen
- Anleitung von Praktikant:innen
- Teilnahme an fachspezifischen Arbeitsgruppen

2.4 Vernetzung

- Kontakt zu Nachbehandelnden wie z.B. Beratungsstellen, Nachsorgevereinen und Therapeuten, SPZs, Jugendämtern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakte zu anderen Kliniken
- Zusammenarbeit mit der Klinikschule

2.5 Organisation

- Planung und Koordinierung der psychologischen Angebote
- Konzeptarbeit
- inhaltliche Planung der Angebote in Abstimmung mit dem Chefarzt und der Klinikleitung
- inhaltliche Absprachen mit den Therapeuten anderer Abteilungen
- Verfassen von Berichten
- Für leitende Psycholog:innen – Personalführungsaufgaben, Teilnahme an Fachbereichsleitungsgesprächen

2.6 Wissenschaftliches Arbeiten

- Teilnahme an Studien (z.B. zur Verbesserung der Lebensqualität von chronisch kranken Kindern oder zum nachhaltigen Rehaerfolg)
- Teilnahme an fachspezifischen Arbeitsgruppen, z.B. PSAPKA